

# Leichte Abschwächung bei intakten Wachstumsaussichten

Das Schweizer Bauhaupt- und Ausbaugewerbe kann sich auch im Oktober behaupten. Die auf Basis von Gesuchen ermittelte Bausumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 6,3 Prozent. Gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahr wurden jedoch weniger Gesuche eingereicht (-8,5%). Eine verminderte Dynamik zeigt auch der Vergleich zum Vormonat. Demnach gingen die geplanten Investitionen um 10,5 Prozent zurück. Nach wie vor zuversichtlich für eine positive Entwicklung der Hochbautätigkeit stimmt die im Jahr aufgelaufene Bausumme (YTD: +12,2%).

## Wachstumstreiber Wohnbau

Gesamthaft kann der Wohnbau die Bausumme im Vergleich zum Vorjahresmonat um 12,1 Prozent erhöhen. Mit einem Plus von 11,2 Prozent wird das Segment Mehrfamilienhäuser (MFH) Impulse setzen können.

Die Entwicklung der Summen in diesem Jahr trübt allerdings das Bild. Diese sind zwar immer noch beachtlich, seit Monaten aber rückläufig. Gegenüber dem Spitzenwert im Juli ergab sich im Oktober sogar ein Minus von einem Viertel. Der Wachstumsbeitrag zur künftigen Hochbautätigkeit bleibt aber überdurchschnittlich. Die YTD-Bausumme lag per Ende Oktober 10,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Auch der langjährige Durchschnitt wurde deutlich übertroffen.

Schneller gewachsen ist im Oktober die Summe für den Bau von Einfamilienhäusern (EFH). Das Plus betrug 14,7 Prozent – bei einem tiefen Basiswert des Vorjahres allerdings. Den Zenit erreichte die Bausumme im Juni. Trotz der Abschwächung ist aber nach wie vor mit einer guten Auftragslage zu rechnen (YTD: +18,5%).

Auch der Industrie- und Gewerbebau zeigt im Vergleich zum Vorjahresmonat

eindrucksvolle Wachstumsraten. Die Investitionen in Betriebsgebäude bewegten sich bisher im Takt mit der gesamtwirtschaftlichen Erholung.

## Vorsichtiger Unternehmen

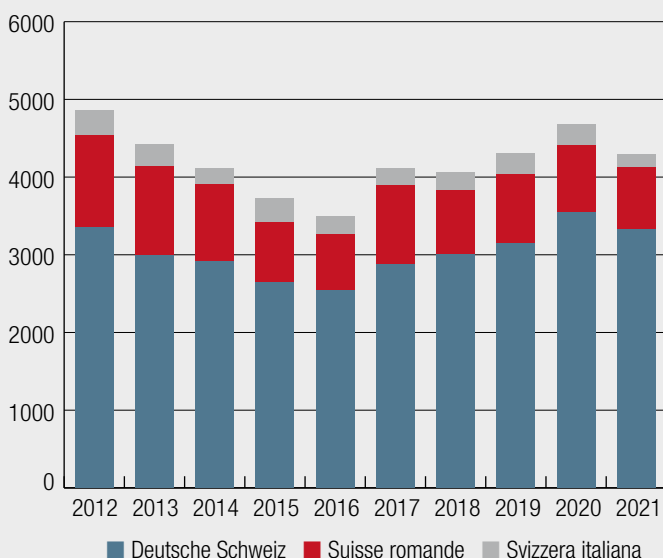
Im Vergleich zum Vorjahr kann das Segment die Bausumme im Oktober markant ausweiten (+24,4%), auch das Zwischenergebnis steht im Zeichen künftiger Prosperität (YTD: +27,7%). Lieferengpässe und steigende Energiepreise erhöhen bei Unternehmen aber den Margendruck und belasten die Produktion wichtiger Exportmärkte. Wachstumsprognosen wurden in der Folge korrigiert, was die Investitionsbereitschaft in den Gebäudepark beeinträchtigen könnte. Gegenüber dem Vormonat brach die Summe bereits um mehr als ein Fünftel ein. Auch den Monatsdurchschnitt dieses Jahres erreichte die Summe im Oktober bei weitem nicht.

	Periode	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Anzahl Baugesuche</b>	Oktober	4852	4425	4109	3728	3502	4116	4065	4310	4685	4287
<b>Bausumme in Mio. CHF</b>	Oktober	5190	4427	3721	3838	4462	4185	4264	3761	3834	4075
<b>Anzahl Submissionen</b>	Oktober	468	543	525	531	567	639	587	721	635	674
<b>Anzahl Baugesuche</b>	YTD*	50 993	45 588	42 420	42 312	41 452	43 441	43 812	44 567	47 558	53 059
<b>Bausumme in Mio. CHF</b>	YTD*	48 327	41 297	39 791	40 531	41 495	41 738	40 085	40 057	38 116	42 755
<b>Anzahl Submissionen</b>	YTD*	4895	5109	5343	5486	5884	6271	6249	6878	6290	6423

\* aufgelaufen im Jahr

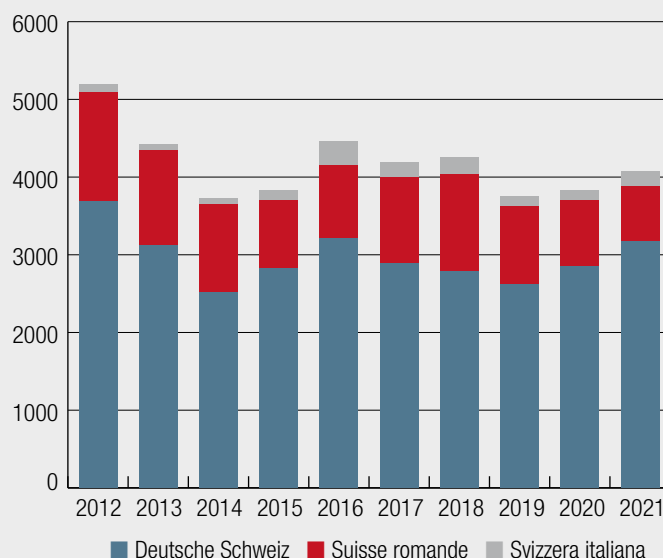
## Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

im Monat Oktober der Jahre 2012 bis 2021



## Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

im Monat Oktober der Jahre 2012 bis 2021





Das Segment Mehrfamilienhäuser kann die geplante Bausumme erneut markant ausweiten. Bild: Gebäudesanierung beim Albisriederplatz in Zürich.

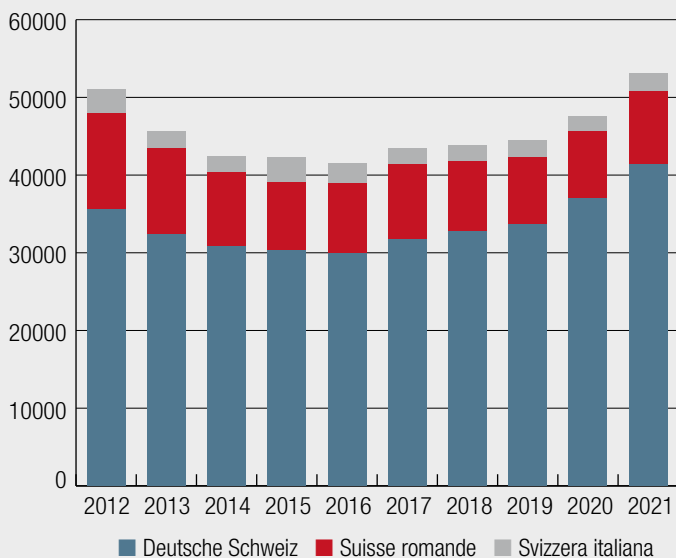
Nach einem vergleichsweise positiven Verlauf des ersten Halbjahres gerät der Büro- und Wohnungsbau wieder in Turbulenzen. Die geplanten Investitionen erreichten nach einem ausserordentlich guten Vormonat im Oktober nicht einmal den sehr tiefen Augustwert. Schon damals drehte die YTD-Summe ins Minus, wobei sich der Negativtrend mittlerweile verstärkt hat (YTD: -10,4 %). Uneinheitlich tendieren die geplanten Investitions-

tionen der öffentlichen Hand. Bei Schulen betrug das Plus im Vergleich zum Vorjahr 30,4 Prozent (YTD: +77,0 %). Mit einem Minus von 31,8 Prozent kann dagegen die Summe für Bauprojekte im Gesundheitswesen den Negativtrend nicht brechen, was sich auch im vorläufigen Jahresergebnis niederschlägt (YTD: -49,0 %). Solide ist das Wachstum des Tourismussegments (Oktober: +8,9 %; YTD: +23,7 %).

Weiterhin auf dem Wachstumspfad befanden sich die Deutschschweiz (Oktober: +11,5 %; YTD: +11,5 %) und das Tessin (Oktober: +45,3 %; YTD: +68,0 %). Die Romandie fiel im Oktober mit einem Minus von 17,1 Prozent jedoch deutlich ab, weil Genf und die Waadt schwächelten. Gesamthaft bleibt die Bausumme der Region aber übers bisherige Jahr gesehen im Plus (YTD: +5,2 %). n *Stefan Schmid*

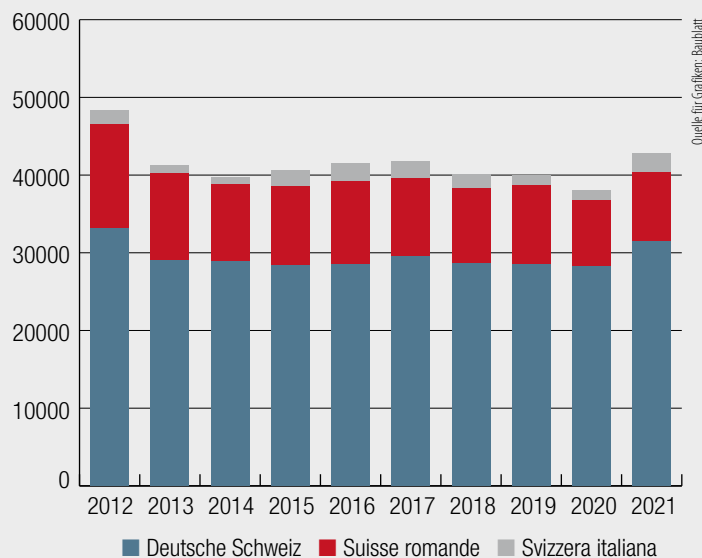
### Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

YTD respektive im Jahr 2021 aufgelaufen



### Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

YTD respektive im Jahr 2021 aufgelaufen



Quelle für Grafiken: Baublatt